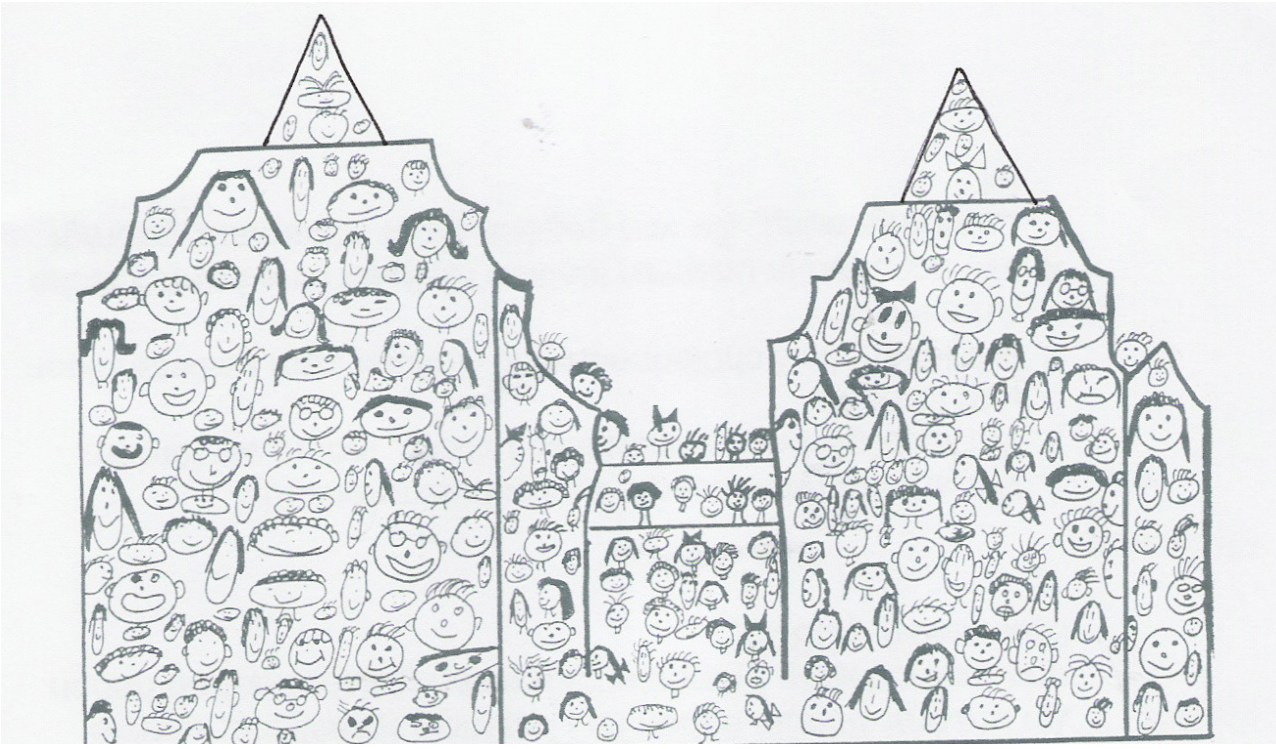
Pädagogisches Konzept
für die Einrichtung einer Offenen Ganztagsschule



☎	Sekretariat:	0511/168-49108
	Schulleitung:	0511/168-40570
FAX:	8764629	
e-mail:	gsloccumerstrasse@hannover-stadt.de	
Internet:	www.gsloccumerstrasse-h.nibis.de	
✉	Loccumer Straße 27 30519 Hannover	

Stand: April 2010

Pädagogisches Konzept der Grundschule Loccumer Straße
für die Einrichtung einer Offenen Ganztagsschule

I.	**Situation der Schule**	**3**
	1. Allgemeine Informationen 2. Schulisches Umfeld 3. Räumliche Situation und Ausstattungsmerkmale 4. Schulprofil	
II.	**Begründung für die Einrichtung einer Offenen Ganztagsschule**	**4**
	1. Familie und Beruf 2. Chancengleichheit 3. Heranführung an sinnvolle Freizeitgestaltung 4. Erwerb von Sozialkompetenz 5. Möglichkeit zum interkulturellen Lernen 6. Förderung der sprachlichen und motorischen Entwicklung 7. Beitrag zur gesunden Ernährung 8. Fortsetzung unserer Arbeit als Schule im Stadtteil	
III.	**Bestehende pädagogische Nachmittagsangebote**	**6**
IV.	**Bildungsziele der Offenen Ganztagsschule**	**7**
V.	**Organisation des Ganztagsangebotes**	**7**
	1. Zeitstruktur	
	2. Pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs	
	2.1. Vormittag	
	2.2. Mittagspause	**8**
	2.3. Nachmittagsangebote	**9**
	3. Kooperationen	
VI.	**Ausblick**	**10**
VII.	**Schlussbemerkung**	**11**
	Literaturverzeichnis	

I. Situation der Schule

1. Allgemeine Informationen

Die verlässliche Grundschule Loccumer Straße liegt im Stadtbezirk Döhren-Wülfel. Ihr Einzugsbereich für die Klassen liegt links und rechts von der Hildesheimer Straße und erstreckt sich bis zur südlichen Stadtgrenze.

Zur Zeit besuchen 132 Schülerinnen und Schüler die durchgängig zweizügige Schule. Das Kollegium besteht aus 12 Lehrerinnen, einer Lehramtsanwärterin und zwei Lehrkräften, die für den islamischen Religionsunterricht und für den herkunftssprachlichen Unterricht in Arabisch und Türkisch verantwortlich zeichnen. Drei pädagogische Mitarbeiter unterstützen das Kollegium in seiner Arbeit, bieten Hausaufgabenhilfe an und organisieren die Angebote im Rahmen der Betreuung der Erst- und Zweitklässler.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 nimmt die verlässliche Grundschule Loccumer Straße an dem Projekt „Schule im Stadtteil“ der Stadt Hannover teil. Unsere Schüler und Schülerinnen können seitdem an vormals zwei und jetzt an drei Tagen in der Woche zwischen verschiedenen kostenfreien Nachmittagsangeboten auswählen, an denen sie dann verbindlich bis zum Ende des Schulhalbjahres teilnehmen müssen. Außerdem besteht die Möglichkeit im Anschluss an den Unterricht und vor Beginn des Nachmittagsangebots ein preiswertes und kindgerechtes Essen im benachbarten Seniorenheim Katharinenhof einzunehmen.

2. Schulisches Umfeld

Der Schulort Wülfel ist einer von sechs Stadtteilen im Stadtbezirk Döhren-Wülfel im Süden Hannovers. Von dem einstigen Bauerndorf ist kaum noch etwas geblieben. Nach einer kurzen Phase des industriellen Aufschwunges ist der Stadtteil heute eine Mischung aus Wohn- und Gewerbegebiet, durchzogen von der Hildesheimer Straße, einer der Hauptverkehrsadern Hannovers.
Viele der Gastarbeiter aus Polen und später aus der Türkei, die in den Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwunges angeworben wurden, sind jedoch geblieben, haben Familien gegründet oder nachkommen lassen und bereichern nun schon in der dritten Generation unser Einzugsgebiet.
Neben den Familien mit Migrationshintergrund wohnen in unserem Einzugsbereich viele einkommensschwache Familien und/oder Familien, die aus einem allein erziehenden Elternteil mit einem oder mehreren Kindern bestehen.

3. Räumliche Struktur und Ausstattungsmerkmale

Im Schulgebäude Loccumer Straße sind die 2-zügige Grundschule sowie eine Außenstelle der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule untergebracht. Die Grundschule nutzt im Hauptgebäude sechs allgemeine Unterrichtsräume (AUR), den PC-Raum, die Schulbibliothek, einen Gruppenraum, einen Betreuungsraum, ein Lehrerzimmer und eine Teeküche. Ferner befinden sich dort das Schulsekretariat und das Schulleiterzimmer. Der Werkraum, die Turnhalle sowie die Aula werden von beiden Schulen gemeinsam genutzt. Im Neubau gegenüber dem Hauptgebäude sind zwei weitere AUR untergebracht. Die Klassenräume sind angemessen groß und bieten Platz für Spiel- und Leseecken.

Die Schule bemüht sich fortlaufend um die Verbesserung des Inventars durch Neuanschaffungen wie beispielsweise Flachbildschirme für den Computerraum. Außerdem sind derzeit fünf Klassenräume mit ergonomischem Mobiliar ausgestattet. Weitere werden folgen.
Das Außengelände der Schule ist weitläufig und unterschiedlich strukturiert. Der gepflasterte Teil des Schulhofs mit altem Baumbestand ist mit drei Tischtennisplatten, einem Basketballkorb und diversen Bänken ausgestattet. Er wird entweder als Ruhezone oder für das Freispiel mit Bällen, Seilen oder Stelzen genutzt.
Das Rasengelände mit einer kleinen Hügellandschaft, einem Klettergerüst und Wippe dient ebenfalls dem Freispiel, während die mit rotem Sand gekennzeichnete Fläche mit den zwei Toren für die Fußballer reserviert ist. Ein großer Sandkasten rundet das Freizeitangebot für unsere Schüler ab.
Im Atrium des Neubaus befindet sich der Schulgarten mit vier Klassenbeeten, der im Rahmen des Sachunterrichts und der AG Schulgarten genutzt wird.

4. Schulprofil

Wie bereits unter Punkt 2 erwähnt setzt sich unsere Schülerschaft aus Mädchen und Jungen verschiedener Nationen und Kulturen zusammen. Darüber hinaus kommt ein nicht unerheblicher Teil der Kinder aus einkommensschwachen und/oder problematischen Elternhäusern. Daher ist es für uns von besonderer Bedeutung die individuellen Begabungen und die kulturelle Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler zu würdigen und die Voraussetzungen für einen wertschätzenden und toleranten Umgang im täglichen Miteinander zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir auf Gewaltpräventionsmaßnahmen und auf eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und externen Kooperationspartnern.

II. Begründung für die Einrichtung einer Offenen Ganztagsschule

1. Familie und Beruf

Eine Elternbefragung im Vorfeld der Teilnahme an dem Modell „Schule im Stadtteil“ hat uns gezeigt, dass ca.75% der Eltern einen über die verlässlichen Unterrichtszeiten hinausgehenden Betreuungsbedarf für ihre Kinder haben, dies auch, weil sie sonst Berufstätigkeit und Familie nicht vereinen können. Es war und ist daher nicht verwunderlich, dass die Einrichtung von Nachmittagsangeboten an zwei, später drei Tagen sehr gut aufgenommen wurde. Zur Zeit nehmen 101 Schülerinnen und Schüler an den Angeboten teil. Die Tendenz ist steigend.

2. Chancengleichheit

Die Nachmittagsangebote sind für die Familien mit geringem Einkommen in unserem Einzugsgebiet besonders attraktiv, weil sie deren Kindern eine kostenfreie Teilnahme an Freizeitaktivitäten ermöglichen, die für die Eltern selber nicht finanzierbar wären. Damit leistet die Einrichtung eines Ganztagsschulbetriebes einen wertvollen Beitrag zur Chancengleichheit an unserer Schule und ermöglicht auch Kindern aus sozial schwachen Familien, ihre Freizeit sinnvoll zu strukturieren und sich in ganz unterschiedlichen Formen der Freizeitgestaltung zu erproben.

3. Heranführung an eine sinnvolle Freizeitgestaltung

Immer häufiger bietet das Freizeitverhalten einzelner Schüler und Schülerinnen Anlass zur Sorge. Die Zahl der Eltern, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der Lage oder gewillt sind, sich um die Betreuung ihrer Kinder zu kümmern, wächst. Damit einhergehend wächst aber auch die Zahl der Kinder, die am Nachmittag sich selbst überlassen sind und mit ihrer Zeit nichts anzufangen wissen. Die daraus resultierende Langeweile wird zunehmend mit „elektronischen Babysittern“ wie Playstation, Fernsehen oder PC überbrückt oder führt zum „Abhängen“ oder „Herumstreunen“ im Stadtteil.
Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe der Ganztagsschule an, Kinder anzuleiten, ihre Freizeit sinnvoll zu strukturieren und zu nutzen, damit sie sich auf alters-angemessene Art entspannen und austoben können. Außerdem hoffen wir dadurch unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Kinder später zu einer sinnvollen Art der Freizeitgestaltung anleiten zu können.

4. Erwerb von Sozialkompetenz

Bereits bei der Einschulung sind bei einem Teil unserer Schüler und Schülerinnen Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich feststellbar. Diese Kinder besitzen eine eher schwach ausgeprägte Fähigkeit zur Empathie, können sich den Anregungen und der Kritik anderer schwer stellen, haben Probleme im Team zu arbeiten und eigenverantwortlich zu handeln.
Abhilfe können hier nur die engmaschige Zusammenarbeit mit den Familien und die Einrichtung eines sozialen Umfeldes schaffen, das den Kindern Geborgenheit vermittelt und sie sensibilisiert für angemessene Formen der Kommunikation und der Kooperation innerhalb einer Gruppe. Dies sollte unserer Auffassung nicht nur im Rahmen schulischer Aktivitäten geschehen, sondern auch und gerade in Situationen, die alltagsnah sind. Insofern bieten die Nachmittagsangebote wichtige Trainingsräume für unsere Schüler und Schülerinnen.

5. Möglichkeiten zum interkulturellen Lernen

In unserer Schule treffen Kinder verschiedener Herkunftsländer und Kulturen aufeinander. Daraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten des interkulturellen Lernens. Damit diese Chancen genutzt werden können, müssen jedoch Hindernisse wie Vorurteile und Verständigungsprobleme beseitigt werden.
Im Unterricht und in den klassenübergreifenden Nachmittagsangeboten sammeln die Kinder deutscher und nicht-deutscher Herkunft gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse, die die Grundlage für ein freundschaftliches Miteinander legen. In der Regel empfinden unsere Schüler und Schülerinnen kulturelle Unterschiede dadurch nicht mehr als trennend sondern als im positiven Sinne fragwürdig.

6. Förderung der sprachlichen und motorischen Entwicklung

Auch viele unserer Schüler und Schülerinnen leiden unter einer zunehmenden Bewegungsarmut, die zu Übergewicht, Haltungsschäden und einer eingeschränkten Motorik führt. Durch die Spiel- und Sportangebote im Bereich der Nachmittags-betreuung möchten wir diesem Trend entgegenwirken und den Kinder ihre natürliche Bewegungsfreude zurückgeben.

Der sprachlichen Verarmung von Schülern und Schülerinnen aus bildungsfernen Haushalten und den Verständigungsproblemen von zwei- oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern können wir nur dann wirkungsvoll begegnen, wenn wir immer wieder echte Gesprächsanlässe bieten. Die Aktivitäten im Rahmen der Nachmittagsangebote helfen den Kindern spürbar ihre sprachliche Entwicklung voranzutreiben.

7. Beitrag zur gesunden Ernährung

Die Gründe für eine Fehlernährung von Kindern sind vielfältig. Manchmal fehlt das Geld für den Kauf von frischen Zutaten wie Obst und Gemüse, manchmal schenken die Eltern diesem Aspekt aus Zeitmangel oder Unkenntnis zu wenig Beachtung. Wir sind deshalb von schulischer Seite aus bemüht, durch Aufklärung, durch die Bereitstellung einer ausgewogenen Mahlzeit am Nachmittag und durch das gemeinsame Kochen in dem Angebot „So macht Essen Spaß“ eine gesunde Ernährung anzubahnen.

8. Fortsetzung unserer Arbeit als Schule im Stadtteil

Wie bereits im Abschnitt „allgemeine Informationen“ erwähnt, beteiligt sich unsere Schule seit dem Schuljahr 2008/2009 am Programm „Schule im Stadtteil“.
In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, neue externe Kooperationspartner zu finden und die bereits bestehenden Kooperationen auszubauen. Dadurch ist ein Netzwerk entstanden, das uns tatsächlich zu einer Schule im Stadtteil werden ließ. Wir sind davon überzeugt, dass uns der Ganztagsschulbetrieb eine noch weiter reichende Öffnung zum außerschulischen Umfeld ermöglichen wird.

III. Bestehende pädagogische Nachmittagsangebote

Ein Teil unserer externen Kooperationspartner variiert seine Angebote, um sie den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anzupassen**.** Im zweiten Schulhalbjahr 2009/2010 standen folgende Angebote zur Auswahl.

Dienstag, 14.00 – 15.30 Uhr
Fußball für die dritten und vierten Klassen

Dienstag, 13.30 – 16.00 Uhr
Wassergewöhnung – jahrgangsübergreifend

Dienstag, 13.45 – 15.15 Uhr
Kreatives Gestalten - jahrgangsübergreifend

Dienstag, 14.00-15.30 Uhr
Zirkus – jahrgangsübergreifend

Mittwoch, 13.30 – 15.00 Uhr
Fußball für die ersten und zweiten Klassen

Mittwoch, 13.30 – 16.00 Uhr
Schwimmen - jahrgangsübergreifend

Mittwoch, 13.45 – 15.15 Uhr
So macht Essen Spaß – jahrgangsübergreifend

Mittwoch, 14.00 - 15.00 Uhr
Shindo für die dritten und vierten Klassen

Mittwoch, 14.30- 16.00 Uhr
Hip Hop für die ersten und zweiten Klassen

Donnerstag, 13.30 – 14.30 Uhr
Sport und Spiel – jahrgangsübergreifend

Donnerstag, 13.45 – 15.15 Uhr
So macht Essen Spaß – jahrgangsübergreifend

Donnerstag, 14.00 – 15.00 Uhr
Shindo für die ersten und zweiten Klassen

Donnerstag, 14.30 Uhr – 16.00 Uhr
Hip Hop für die dritten und vierten Klassen

Donnerstag, 14.30 – 15.30 Uhr
Theater – jahrgangsübergreifend

IV. Bildungsziele der offenen Ganztagsschule

Im Abschnitt II haben wir bereits die Gründe genannt, die uns bei der Einrichtung einer Offenen Ganztagsschule wichtig sind. Viele der dort genannten Ziele entsprechen dem GTS-Erlass 1.2 und 1.3.[1]
Durch die individuelle Förderung unserer Schüler und Schülerinnen leisten wir unseren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, befähigen sie ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und Sozialkompetenz zu entwickeln bzw. auszubauen. Wir versuchen ein Umfeld zu schaffen, in dem Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft und Nationalität einen wertschätzenden Umgang pflegen und sich als Gemeinschaft verstehen. Der Integrationsgedanke wird also nicht nur verbalisiert sondern auch gelebt.

V. Organisation des Ganztagsangebotes

Wie bereits als „Schule im Stadtteil“ möchten wir auch bei der Umstellung auf einen Ganztagsschulbetrieb die Gestaltung des Vormittages und des Nachmittages so miteinander verknüpfen, dass der Ablauf für unsere Schüler und Schülerinnen pädagogisch sinnvoll und organisatorisch machbar ist.

[1] Vgl. RdErl. d. MK v. 16.3.2004 - Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagsschule, SVBL 05/2004, S. 219, Abschnitte 1.2 und 1.3

1. Zeitstruktur

offene Eingangsphase	7.50 Uhr bis 8.00 Uhr
Pflichtunterricht	8.00 Uhr bis 13.00 Uhr[2]
Mittagessen/beaufsichtigte Pause	13.00 Uhr bis 13.30 Uhr
Hausaufgaben/offene Angebote	13.30 Uhr bis 14.30 Uhr
Nachmittagsangebote	14.30 Uhr bis 16.00 Uhr

2. Pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs

Klare Strukturen sind vor allem für die benachteiligten Kinder unter unseren Schülern wichtig, damit sie zu innerer Ruhe finden und ihre Begabungen optimal entfalten können.

2.1. Vormittag

- In der offenen Eingangsphase und in den Betreuungszeiten für unsere Erst- und Zweitklässler versuchen wir eine entspannte, vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Kinder, Lehrerinnen und pädagogische Mitarbeiter besprechen schöne und weniger schöne Erlebnisse, helfen einander in Problemsituationen und entwickeln im Umgang miteinander Akzeptanz und Respekt. Durch die selbständige Beschäftigung mit dem vorhandenen Spiel- und Lernmaterial in den Klassen- und Betreuungsräumen schulen die Kinder ihre Konzentrations- und Teamfähigkeit.
- Das gemeinsame Frühstück und das gemeinsame Mittagessen unterstreichen das familienähnliche Miteinander und schaffen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer ausgewogenen, möglichst gesunden Ernährung.
- Der Pflichtunterricht orientiert sich an dem Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“, wird aber von uns so ausgestaltet, dass den individuellen Bedürfnissen und Begabungen der Kinder Rechnung getragen wird. Das spiegelt sich u.a. wider durch eine Aufhebung des 45-Minutentaktes bei projektbezogenen Vorhaben, durch die Arbeit in flexiblen Lerngruppen auch außerhalb des Klassenraumes und durch eingeschobene Bewegungs- und Ruhepausen.

2.2. Mittagspause

Die Hausaufgabenhilfe und das warme Mittagessen sind für uns unverzichtbare Bestandteile eines Ganztagsschulbetriebes, weil sie den Familienalltag von der Notwendigkeit befreien, schulische Dinge nachzuarbeiten oder warme Mahlzeiten zuzubereiten.
Wie bereits in Abschnitt 1. erwähnt können die Kinder direkt im Anschluss an den Unterricht im benachbarten Seniorenheim Katharinenhof eine warme Mahlzeit einnehmen. Mitgebrachte Mahlzeiten werden gemeinsam im Betreuungsraum eingenommen. Im Anschluss an das 30-minütige Mittagessen können die Kinder unter Aufsicht ihre Hausaufgaben machen und/oder offene Angebote wahrnehmen.

[2] Für die Erstklässler endet der Pflichtunterricht bereits nach der 4.Stunde. Nach der zweiten großen Pause gehen die Kinder in die Betreuung. Auch die Zweitklässler nehmen zweimal wöchentlich an der Betreuung teil.

- Für Bewegungs- und Spielpausen steht der Pausenhof zur Verfügung. Eine Spielzeugausleihe ist in Planung und wird im kommenden Schuljahr 2010/2011 in Betrieb genommen.
- Die Schulbücherei wird zum Lese- und Entspannungsraum.
  Der Betreuungsraum ist für Kinder geöffnet, die sich gern mit Gesellschafts-spielen die Zeit vertreiben.
- In der Pausenhalle sorgt ein Krökeltisch für Ablenkung.

2.3 Nachmittagsangebote

Die Freizeitangebote sollen wie bisher den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler nach Erholung und körperlicher Betätigung entsprechen sowie die Möglichkeit zum sozialen Miteinander und zum Erproben von unterschiedlichen Formen der Freizeitgestaltung bieten. Eine besondere Bedeutung messen wir dabei den Angeboten aus dem Bereich „Sport und Spiel“ zu, die einen Bestandteil unserer Gewaltpräventionsmaßnahmen darstellen. Sie werden zum einen von den Kindern stark nachgefragt und bieten zum anderen die Chance, in einer sozial verträglichen Art Kräfte zu erproben, Teamgeist zu entwickeln und Fairplay zu verinnerlichen.
Vor der Einführung des Ganztagesangebotes werden Wünsche und Bedürfnisse an die Gestaltung des Tagesablaufs aber nochmals durch Befragungen u.a. von Eltern und Kindern festgestellt und aktualisiert. Darüber hinaus werden die relevanten Einrichtungen im Stadtteil hierzu eine Einschätzung abgeben. Angebote an 5 Tagen in der Woche sowie Früh- und Spätdienste für berufstätige Eltern sollen bei Bedarf eingerichtet werden.

Folgende Schwerpunkte können als feste Bestandteile des Nachmittags-Angebotes angesehen werden:

- Förderunterricht
- Forderunterricht in Deutsch und Mathematik für leistungsstarke Schüler und Schülerinnen
- diverse Sportangebote in Kooperation mit dem VFB Wülfel und anderen Einrichtungen
- Leseförderung
- PC-Kurse und Schülerzeitung
- Sprachförderung für Kinder nicht-deutscher Herkunft durch Kursleiter mit Migrationshintergrund
- musische und handwerkliche Angebote
- spielerisches Erlernen fremder Sprachen
- gemeinsames Kochen (gesunde Ernährung)
- Begegnungen in und mit der Natur in Zusammenarbeit mit dem NABU
- muttersprachlicher Unterricht in den Herkunftssprachen Türkisch oder Arabisch

2.3 Kooperationen

Mit den benachbarten Kindertagesstätten bestehen bereits vertraglich festgelegte Kooperationen. Außerdem arbeiten wir als „Schule im Stadtteil“ mit folgenden Einrichtungen und Personen zusammen:

- Der VfB Wülfel betreut zwei Fußballangebote.
- Die Hip Hop Community stellt Trainer für Hip-Hop-Kurse zur Verfügung.
- Für das Angebot Zirkus zeichnet eine Zirkuspädagogin verantwortlich.
- In Zusammenarbeit mit dem aquaLaatzium Freizeit-GmbH bieten wir die Kurse Wassergewöhnung und Schwimmen an.
- Die Kampfkunstschule „Shindo“ lehrt Kinder die Kunst der Selbstverteidigung.

Weitere Kooperationen mit dem Naturschutzbund Niedersachsen im Bereich Umweltbildung, einer Sprachschule für Englisch und mit dem Verein Mentor e.V. in Bezug auf Leseförderung sind in Vorbereitung. Eine freie Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes Hannover, die im Rahmen des Hippy - Besuchsprogramms mit ausländischen Familien arbeitet, hat sich darüber hinaus bereit erklärt, für Kinder mit Migrationshintergrund das Angebot „Spielend Deutsch lernen“ ins Leben zu rufen. Langfristig gesehen hoffen wir außerdem die Eltern zur Mitarbeit am Nachmittagsangebot bewegen zu können. Denkbar wären zum Beispiel Angebote wie „Fahrradwerkstatt“ oder „Modellbau“.

VI. Ausblick

Im Abschnitt II haben wir bereits die Gründe aufgezählt, die uns zur Antragstellung bewogen haben. Die Heranführung an eine sinnvolle Freizeitgestaltung, eine kompensatorische Erziehung für Kinder aus benachteiligten Familien und die Vorbereitung auf ein Leben in unserer hoch industrialisierten Arbeitswelt und demokratischen Gesellschaft können nur gelingen, wenn sich schulische und außerschulische Aktivitäten sinnvoll ergänzen. Das ist nicht zum Nulltarif zu haben, sondern setzt eine ausreichende personelle und räumliche Ausstattung voraus. Angedacht sind beispielsweise die Einrichtung eines Ruheraums, eines Fachraums für Musik und eines Werkstattraums, der für technische und naturwissenschaftliche Zwecke genutzt werden kann. Außerdem erscheint uns eine Aufstockung der Lehrerstunden notwendig, um die Qualität des Ganztagsangebotes zu gewährleisten. Darüber hinaus gilt es nämlich noch eine weitere Herausforderung zu bewältigen – der Umgang mit „besonderen“ Kindern, die unseren schulischen Alltag zunehmend prägen. Das können sein: Schüler und Schülerinnen mit einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung, Jungen und Mädchen mit gravierenden Verhaltens-auffälligkeiten und/oder hoher Gewaltbereitschaft. Um dieser Klientel gerecht werden zu können, sind der Ausbau von bereits bestehenden oder noch zu knüpfenden Kooperationen mit anderen Einrichtungen wie z.B. der Polizei, dem Mobilen Dienst, niedergelassenen Therapeuten und dem KSD dringend geboten.

VII. Schlussbemerkung

Ein großer Anteil unserer Elternschaft ist berufstätig und auf ausgeweitete Betreuungszeiten angewiesen. Andere Eltern sind aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage, ihre Kinder so zu fördern, dass sie ihre Begabungen optimal entfalten können. Deshalb möchten wir die Familien zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler so gut wie möglich unterstützen und stärken. Die Einrichtung eines Ganztagsschulbetriebes ist für uns aus diesem Grunde unerlässlich.

Literatur:

RdErl. d. MK v. 16.3.2004 - Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagsschule, SVBL 05/2004, S. 219, Abschnitte 1.2 und 1.3